

Alles neu macht die Opposition

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/epa12399,81296,,4>

- Union muss sich nach 16 Jahren in neue Rolle finden
- Die Zahl der Spitzenposten ist begrenzt
- Frauen haben bei CDU und CSU das Nachsehen



VON STEFAN LANGE
politik@suedkurier.de

Berlin – Provisorische Büros, weil noch nicht alles fertig ist, neue Abgeordnete, die nicht als solche erkannt werden – jeder Start in eine Legislaturperiode bringt für die Parlamentarier Herausforderungen mit sich. Vor besonders großen Umwälzungen steht die CDU/CSU-Fraktion. Die Unionsparteien bekamen weniger Wählerstimmen, mussten bei dieser und der letzten Wahl jeweils 50 Mandatsverluste hinnehmen, was nicht nur weniger Macht, sondern auch weniger staatliche Mittel bedeutet. Nach 16 Jahren an der Regierungsmacht sind damit finanzielle wie organisatorische Probleme zu stemmen. Nicht zuletzt geht es um die Verteilung von Posten. Nachdem die Regierungsbeteiligung beendet ist, sind die Posten für das Spitzenpersonal limitiert. Der Ämterverteilung bei CDU und CSU kommt so besondere Bedeutung zu.

Die erfahrenen Kräfte nutzen die Zeit seit der Bekanntgabe des desaströsen Wahlergebnisses dafür, die Mannschaften hinter sich zu versammeln. Ulrich Lange wurde erneut zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden gewählt und startete mit einer Kampfansage. „Wir werden die neue Regierung kontrollieren, mit eigenen Initiativen fordern und sie an ihren Versprechungen messen“, sagte der CSU-Politiker.

Bemerkenswert gut positionierten sich die Baden-Württemberger. Thorsten Frei, bislang Fraktionsvize, wurde zum Ersten Parlamentarischen Geschäftsführer gewählt. Der Posten hat politisches Gewicht, ihm kommt beim Unions-Neustart in der Opposition Bedeutung zu, weil hier viele Weichen gestellt werden. Frei war schon länger als Nachfolger von Michael Grosse-Brömer im Gespräch. Auf Seiten der CSU-Landesgruppe koordiniert Stefan Müller weiterhin als parlamentarischer Geschäftsführer die Arbeit.

Freis Parteikollege Andreas Jung ist nicht mehr Fraktionsvize. Er zog auf eigenen Wunsch zurück und kandi-

diert im Januar auf dem CDU-Bundesparteitag in der Nachfolge von Thomas Strobl als einer von fünf Vizevorsitzenden. „Wir haben da den Neuanfang in der CDU schon mal ganz gut hinbekommen“, kommentierte einer aus der Parteispitze die Personalien mit Blick darauf, dass Jung wie Frei und einige andere erfahrene und vergleichsweise junge Politiker sind. Was auch für Ex-Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gilt, der Rätsel aufgibt. Der CDU-Politiker werde, mutmaßte ein Parteifreund, die nächsten Wochen zur Besinnung nutzen. Zunächst ist er als Vize für Wirtschaft, Klima und Energie, Mittelstand, Tourismus zuständig.



„Wir werden die neue Regierung kontrollieren, mit eigenen Initiativen fordern und sie an ihren Versprechungen messen.“

Ulrich Lange, stellvertretender Fraktionsvorsitzender, CSU

Während CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt unangefochten für die CSU an der Spitze des Fraktionsvorstandes steht, ist der Vorsitzende Ralph Brinkhaus nur bis April gewählt. Er wird gespannt auf das Ergebnis der Vorsitzendenwahl bei der CDU am Freitag warten.

In der Theorie haben sich CDU/CSU der Gleichberechtigung verschrieben. In der Praxis bleibt nur wenig übrig: Nur fünf der 20 Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands der Bundestagsfraktion sind Frauen. Und nur sechs der 24 Arbeitsgruppen zu Themen wie Finanzen, Bildung oder Tourismus werden von Frauen geleitet.

Das lesen Sie zusätzlich online



Was die CDU-Abgeordneten aus der Region zu ihren politischen Plänen sagen:
www.sk.de/10988445

Dämpfer bei Postenbesetzung

In der Fraktion wurde über mehr als 50 Posten abgestimmt. Die Mehrzahl der CDU-Bewerber wurde mit mehr als 85 Prozent der Stimmern gewählt – aber nicht alle:

- **Helge Braun**: Ex-Kanzleramtsminister wurde bei dem Votum für den Vorsitz des einflussreichen Haushaltsausschusses nominiert, erhielt aber nur 73,8 Prozent der Stimmen.
- **Julia Klöckner**, Ex-Agrarministerin, wird Vorsitzende der Fraktionsarbeit



Andreas Jung kandidiert als CDU-Vizevorsitzender.



Thorsten Frei, Erster parlamentarischer Geschäftsführer.